



SPÖ Gemeinderatsklub
Rathaus
Maria-Theresien-Straße 18
A - 6020 Innsbruck
Tel. +43 (512) 5360-1331
Fax +43 (512) 5360-1731
klub@spoeinnsbruck.at

Innsbruck, am 11.10.18

ANTRAG

Stadtklimaanalyse für Innsbruck

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadt Innsbruck beauftragt Expertinnen und Experten zeitnah mit der Durchführung einer umfassenden, das gesamte Stadtgebiet einschließenden Stadtklimaanalyse nach Grazer Vorbild.

Der flächendeckende Charakter der Klimainformationen und die daraus resultierenden Ergebnisse sollen für die Planungssicherheit hinsichtlich der Auswirkungen aktueller und künftiger Änderungen der Flächennutzung auf das lokale Klima und die Luftreinhaltung in der Landeshauptstadt Innsbruck genutzt werden.

Begründung:

Gerade in der Zeit des immer stärker auf die Siedlungsräume einflussnehmenden Klimawandels ist es wichtig, über das Klima vor Ort Bescheid zu wissen und dementsprechende Strategien und Handlungsweisen zu entwickeln. Um in Innsbruck die bestmöglichen Bedingungen für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, reicht es nicht, bloß die Temperatur zu messen und ein paar Bäume zu pflanzen. Die Erarbeitung einer umfassenden Stadtklimaanalyse als Instrument der Stadtplanung ist ein Gebot der Stunde und muss daher unverzüglich umgesetzt werden.

Die Definition des Stadtklimas wurde von der World Meteorological Organization (WMO) folgendermaßen festgelegt: Das Stadtklima ist das durch die Wechselwir-

kung mit der Bebauung und deren Auswirkungen (einschließlich Abwärme und Emission von luftverunreinigenden Stoffen) modifizierte Klima.

In einer Stadtklimaanalyse werden verschiedene Fragen geklärt: Wie funktionieren die Windströme innerhalb der Stadt? Wo gibt es Frischluft? Wo sind Niederschläge häufig oder rar und in welchen Bereichen der Stadt ist es besonders warm? Wie schaut es mit dem Bodenversiegelungsgrad in den unterschiedlichen Zonen aus? Selbst Details das weniger häufige Auftreten von Industrieschnee oder Feinstaub bleiben den Experten und Expertinnen nicht verborgen.

Im Wesentlichen zeichnet sich das Stadtklima durch folgende Eigenschaften aus:

1. Veränderung der Temperatur- und Feuchteverhältnisse: Das geläufigste stadtklimatologische Phänomen ist die Ausformung einer Wärmeinsel. Je nach Größe der Ansiedlung können die Temperaturen innerhalb der Bebauung in Sommernächten um bis zu 10 Grad höher als im Umland sein. Die Ursache hierfür liegt vor allem in der Wärmespeicherung der städtischen Bauten und Materialien, der herabgesetzten Verdunstung und der reduzierten nächtlichen Wärmeabstrahlung.
2. Veränderung der Windverhältnisse: Die erhöhte Rauigkeit der städtischen Bebauung bewirkt im Mittel eine Verringerung der Windgeschwindigkeiten, was gleichzeitig den Luftaustausch verschlechtert. In der Nähe von hohen Gebäuden kann es hingegen zu einer Zunahme der Windgeschwindigkeitsspitzen, also einer Erhöhung der Böigkeit, kommen.
3. Veränderung der lufthygienischen Situation: Üblicherweise treten innerhalb von Stadtgebieten höhere Emissionen als im Umland auf. In Verbindung mit dem reduzierten Luftaustausch kommt es zu einer Erhöhung der Schadstoffkonzentrationen im Stadtgebiet, in Innsbruck zusätzlich verstärkt durch Inversionslage und erhöhte Feinstaubbelastung.

Wie aus der Aufzählung ersichtlich ist, umfasst der Begriff „Klima“ verschiedenste Parameter, die zum Teil konkurrierenden Prinzipien unterworfen sind. So kann eine bestimmte Optimierungsmaßnahme (z. B. Minderung der Wärmebelastung an einem



SPÖ Gemeinderatsklub
Rathaus
Maria-Theresien-Straße 18
A - 6020 Innsbruck
Tel. +43 (512) 5360-1331
Fax +43 (512) 5360-1731
anna-lena.hager@magibk.at

Sommertag durch Anpflanzung von schattenwerfenden Bäumen) im jeweiligen Kontext zugleich Nachteile mit sich bringen (z. B. Verminderung des Luftaustausches aufgrund der Hinderniswirkung von Bäumen). Die Maßnahme würde somit durch ihren eigenen Nebeneffekt konterkariert.

Eine klimatische Optimierung kann daher in Konkurrenz zu anderen ökologischen sowie zum großen Feld der sozioökonomischen Planungsziele – wie preiswerter Wohnraum, Urbanität, günstige Verkehrserschließung, Sicherheit und vielem anderen mehr – stehen.

Die angestrebte Stadtklimaanalyse soll demnach der Stadtplanung und Stadtentwicklung im Vorfeld von Planungen, bei konkreten Bebauungsvorhaben sowie in der Flächennutzungsplanung Anhaltspunkte liefern, wo sich Konflikte ergeben können, um entsprechende Lösungsansätze schon im Vorfeld zu erarbeiten und solchen Konflikten vorzubeugen.

Es sollen Grundlagen erarbeitet werden, die es erlauben, im Flächennutzungsplan die Erhaltung und die Verbesserung eines günstigen Kleinklimas und einer günstigen lufthygienischen Situation adäquat zu berücksichtigen. Auch für künftige Einzelfallbetrachtungen im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung soll die Analyse den fachlichen Rahmen bieten und kosten-günstige Auswertungen ermöglichen.

Die Landeshauptstadt Graz leistet hier für seine Bürgerinnen und Bürger schon seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit (vgl. Homepage der Stadt Graz <https://www.graz.at/cms/beitrag/10295935/8119223/>) und hat mit 1986 beginnend laufend Analysen erstellt und kann demnach als Impulsgeberin und Vorbild für eine Innsbrucker Stadtklimaanalyse herangezogen werden.

Aber auch München, Mannheim und Braunschweig haben schon vor Jahren Stadtklimaanalysen durchgeführt und profitieren von den gewonnenen Erkenntnissen.

Bereits vor zirka 20 Jahren ist anscheinend an einem Umweltplan für die Stadt Innsbruck gearbeitet worden. Die Bereiche Abfall, Boden, Energie, Hochbau, Lärm, Luft, Naturschutz, Raumordnung, Verkehr, Wald, Wasser sollten strategisch aufeinander abgestimmt werden mit dem Ziel, „das Prinzip der Nachhaltigkeit in umweltrelevante Themen der Stadt Innsbruck zu implementieren“. Im Bereich Freiraum der Arbeits-

gruppe Raumordnung waren die Themen Stadtklima und Stadtökologie bereits seit Beginn des Umweltplans enthalten. Schon damals – im Jahr 2000 – wurde ein ExpertInnen-Hearing zum Thema vorgeschlagen, um in der Folge klimawandelanpassungsrelevante Handlungsempfehlungen implementieren zu können.

Ergebnisse einer entsprechenden Bearbeitung dieses Themenkomplexes sind aber nicht bekannt.

Daraus ergibt sich, dass heute im Jahr 2018 eine entsprechende Stadtklimaanalyse und eine entsprechende Stadtklimakarte inklusive zielführender Handlungsempfehlungen dringend notwendig ist.

Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr